

KKC

Hans Kilian und
Lotte Köhler-Centrum
für sozial- und kulturwissenschaftliche
Psychologie und historische Anthropologie

Ein Leben im Verborgenen.

Zur sozialen Lage der politisch
Verfolgten des SED-Regimes.
Eine Fallstudie aus Thüringen

**Hans-Kilian-Vorlesung von
Prof. Dr. Oliver W. Lembcke
(Ruhr-Universität Bochum)**

**Mittwoch, 22.11.2023
Hybrid: GD 2/156 und ZOOM
16.15 Uhr - 18.00 Uhr**

Zur Anmeldung und um den
Zoom-Link zu erhalten, senden
Sie bitte eine E-Mail unter
Angabe „Präsenz“ oder „Zoom“
an kkc@rub.de

Der Einigungsvertrag hat dem wiedervereinigten Deutschland die Aufarbeitung und Wiedergutmachung des SED-Unrechts aufgetragen. Die SED-Unrechtsbereinigungsgesetze sind die rechtsstaatliche Grundlage für die Rehabilitierung und die Geltendmachung von Folgeansprüchen. Die Dimensionen dieses Unrechts seit Beginn der sowjetischen Besatzung und über die gesamte Zeit des Bestehens der DDR hinweg sind mittlerweile gut dokumentiert. Die Versuche der Politik, die Opfer zu rehabilitieren, stehen vor der Herausforderung, die unterschiedlichen Opfergruppen zu identifizieren und für einen gewissen Ausgleich und eine verbesserte Lebensqualität der Verfolgten zu sorgen.

Der Vortrag möchte einen Eindruck von der Wirksamkeit einer solchen Politik der Unrechtsbereinigung liefern. Er konzentriert sich daher auf die Analyse der »rechtlichen Situation« mit Blick auf Gesetzgebung, Rechtsprechung und Behördenpraxis und unterzieht deren Beiträge zur Gestaltung und Umsetzung von Rehabilitierung und Ausgleich des erlittenen Unrechts einer Kritik. Gespiegelt werden diese Befunde mit der Lage der Betroffenen, deren Einschätzungen und Erwartungen sowie Akzeptanz in der Bevölkerung gegenüber den Rehabilitierungsbemühungen.

